

Christian Ulmcke
Monster

Coming of Age Drama

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Der Titel "Monster" bezieht sich weder auf Wesen aus furchtbaren Albträumen noch auf den gleichnamigen Energy-Drink, sondern auf die Schüler einer Oberstufenklasse, die, bis auf wenige Ausnahmen, hauptsächlich um sich selbst kreisen. Aber was sie da im Spiegel sehen, gefällt ihnen auch nicht besonders. Die Fronten zwischen einander sind klar, eine wirkliche Kommunikation gibt es kaum. Ob "Hübsche", "Macho" oder "Streberin", "Kiffer" oder "Emo", sie verachten sich gegenseitig oder sind sich zumindest herzlich gleichgültig. Keiner dringt zum anderen vor, jeder bleibt in sich selbst gefangen. Und ohne dass sich etwas geändert hätte oder Hoffnung darauf bestehen könnte, nimmt das Stück mit einer als "Denkzettel" gemeinten Attacke einen tödlichen Ausgang.

Spieltyp: Schulstück
Bühnenbild: Schulhof
Spieler: 4, 5 od. 6w; 3, 4 od. 5m
Spieldauer: Ca. 80 Minuten
Aufführungsrecht: 10 Bücher

Dramatis Personae

Sophie - hochintelligent, aber wenig akzeptiert.
Jonny - dealt mit Marihuana.
Ben(edick) - sportlich, beliebt, immer ein Spruch auf den Lippen.
Jaquie - eine Freundin. Gutaussehend.
Alex(andra) - mit Ben und Jaquie befreundet, aber in Jaquie verliebt.
Mata - Außenseiterin. Merkwürdig.
Sarah - ist in Ordnung, macht alles richtig.
Lukas - früher auf derselben Schule wie die anderen, wohnt jetzt weit entfernt.
Harry - neu hier, etwas planlos.

"Monster" ist unter anderem der Name eines Energydrinks.

Vorbemerkung

Dieses Stück ist in der Arbeit mit einer Theater-AG entstanden und den "Original-Monstern" gewidmet: Nicole Patt, Marie Krist, Jannis Reinsch, Thomas Rösing, Arlene Tillmanns, Edith Fischer, Hannah Hümmelchen, Marc Schmelcher, Per Ketelsen und Lina Rixius.

Dank gebührt auch Wolfgang Noethen und der Band "Who is afraid of the big bad Wolf?", deren Musik unsere Inszenierung des Stücks wesentlich geprägt hat.

Inszenierungshinweise:

Die folgenden Anmerkungen sind nicht Bestandteil des Haupttextes, damit dieser seine inszenatorische Offenheit nicht verliert, können aber vielleicht als Anregung hilfreich sein.

Das bei der Uraufführung verwendete Bühnenbild war denkbar einfach: der Schulhof wurde nur mit zwei Bänken und einer aus Pappkartons bestehenden weißen Mauer ausgedrückt. Diese Mauer war auch das einzige visuelle Inszenierungsmittel; die Figuren benutzten an einigen für sie zentralen Textstellen Farbspraydosen, um damit während des Spiels Sprüche und Symbole an die Mauer zu sprühen, wodurch die Mauer ein illustratives Element im Bühnenbild wurde.

Das andere zentrale Inszenierungsmittel war musikalisch: an einigen Stellen des Stücks wurden Songs in teilweise voller Länge eingespielt, während die Figuren auf der Bühne verharrten. Die melancholischen Lieder der Neo-Indie-Folk-Band "Who is afraid of the big bad Wolf?" gaben dem Stück eine besondere emotionale Basis und schufen eine nostalgisch-verlorene Grundstimmung, durch welche die Handlung untermalt und gestützt wurde. Wer sich für die Musik interessiert bzw. sie auch verwenden möchte - die Band ist unter wolf-music.net zu finden und ein erstes Album müsste mittlerweile erhältlich sein.

Die Figur der Mata ist nicht wirklich geschlechtlich markiert; im Text handelt es sich um ein Mädchen, aber die Figur kann genauso gut männlich sein, wenn das der Geschlechterverteilung der Darsteller entgegenkommt. Umgekehrt kann Harry auch problemlos zur Hanne o.ä. werden.

Akt 1: Nachmittags, auf dem Schulhof

(Der Rand eines Schulhofs, nachmittags. Ein Baum, eine Mauer, eine Bank eher links, eine andere am rechten Bühnenrand)

Bild 1: Jonny und Mata

(Auf einer der Bänke sitzt Sophie. Sie hält ein Smartphone in der Hand und hat Kopfhörer auf. Sie schaut mit dem starren Blick eines verwundeten Tieres ins Leere. Von links tritt nach einiger Zeit Mata auf, lehnt sich unauffällig gegen den Baum. Von rechts Jonny, ebenfalls betont unauffällig. Er schlendert zu Mata, sie begrüßen sich mit Handschlag)

Mata:

Jonny! Alles klar?

Jonny:

Alles klar.

Mata:

Und? Haste was?

Jonny:

Hab ich doch versprochen, oder? Hier, guck mal.

(Er holt ein Plastiktütchen mit Marihuana heraus)

Allererste Sahne. Nur ein Zehner.

Mata:

Okay. Bis nächste Woche dann.

Jonny:

Bis nächste Woche.

(Sie verabschieden sich. Mata geht zur Bank an der Bühnenseite und legt sich schlafen. Jonny sieht sich um, entdeckt Sophie. Er spaziert zu ihr rüber setzt sich neben sie)

Bild 2: Jonny und Sophie

Jonny:

Hi!

(Sophie reagiert nicht)

Jonny:

(lauter)

Hi!

(Sophie reagiert nicht. Jonny nimmt ihr die Kopfhörer ab)

Jonny:

Hi!

Sophie:

Ich hab dich schon verstanden.

Jonny:

Ach so. Ich dachte, du hörst mich nicht. Wegen der Musik.

Sophie:

Doch. Hab ich.

Jonny:

Ah.

(Schweigen)

Jonny:

Ich bin Jonny.

Sophie:

Aha.

(Schweigen. Jonny packt ein Tütchen und Tabak aus und dreht sich einen Joint)

Jonny:

Du heißt Sophie, oder?

(Pause. Keine Antwort)

Du bist auch bei dem Dreuw im Kurs.

Sophie:

Ja.

Jonny:

Ich hab dich da nämlich gesehen. Du sitzt neben der Dings.

Du bist gut in Deutsch.

Sophie:

Ich bin gut in allem.

Jonny:

Echt?

Sophie:

Ja.

Jonny:

Cool.

Sophie:

(sardonisch)

Ja. Ganz toll.

Jonny:

Warum bist'n dann so kacke drauf?

Sophie:

Ich bin kacke drauf, weil die alle scheiße sind.

Jonny:

Wer alle?

Sophie:

Alle alle.

Jonny:

Das ist ja nun kein Grund, sich die Laune verderben zu lassen.

Sophie:

Für dich vielleicht nicht.

Jonny:

Hm. Tüte?

Sophie:

Nee. Mir geht's schon schlecht genug.

Jonny:

Jeder, wie er will. Also, was haben die bösen Menschen dir angetan?

Sophie:

Hör mal. Ich will nicht mit dir oder mit sonst irgendjemandem reden. Kannst du mich einfach in Ruhe lassen?

Jonny:

Klar.

(Schweigen. Sophie setzt ihre Kopfhörer auf. Jonny summt eine Melodie vor sich hin. Er geht auf und ab. Er startt Sophie zwischendurch immer wieder an. Er geht wieder zu ihr. Er nimmt ihr die Kopfhörer ab)

Jonny:

Ich habe einen Beschluss gefasst.

Sophie:

Ach ja?

Jonny:

Ich habe beschlossen, dich nicht in Ruhe zu lassen.

Sophie:

Super.

Jonny:

Stattdessen erzählst du mir deine Story und ich muntere dich auf.

Sophie:

Prima.

Jonny:

Dann lass mal hören.

(Sophie holt im Folgenden während ihrer Erzählung die entsprechenden Figuren auf die Bühne)

Sophie:

Okay. Meine "Story".

Mein ganz normaler Tag beginnt damit, dass ich durch diese Pforten da vorne die Schule betrete und Richtung Klassenraum gehe. Wenn ich Glück habe, spricht mich niemand an, wenn ich Pech habe, kommt irgendeiner und will in letzter Sekunde meine Hausaufgaben abschreiben.

Das nervt und ich hab keinen Bock drauf, weil es einfach mal unfair ist, wenn jemand seine scheiß Arbeit nicht selber macht und von meiner profitiert, aber was soll's, wenn ich's nicht mache, heißt es eh nur wieder, ich sei eine Zicke und voll arrogant und wasweiß-

ichnochwas. Die meisten, die das wollen, sprechen übrigens sonst kein Wort mit mir. Dann sitze ich im Kurs und muss mir die ganze Zeit den Kopf darüber zerbrechen, ob ich mich jetzt schon zu oft gemeldet habe. Wenn ich nicht aufpasse, mache ich zu gut mit, und dann krieg ich hinterher nen lustigen Spruch reingewürgt, haha. Und dann, an so einem richtig guten Tag, sind ein paar Idioten im Kurs, die sich Zettelchen hin- und herschieben und kichern, weil sie sich grade überlegen, mit welchem Mädchen im Kurs sie es wohl nicht tun würden - und dabei starren sie mich die ganze Zeit an.

Aber heute, heute schießt den Vogel ab. Okay, das ist Jaquie. Schau sie dir an.

(Jaquie tritt am Bühnenrand auf, posiert)

Jonny:

Nicht übel!

Sophie:

Jaja. Schau mal genauer hin. Enge, knappe Klamotten, gerne auch mal bauchfrei, sauber lackierte Fingernägel, Sonnenstudiotinte, sinnloses Permalächeln im Gesicht. Alles an ihr schreit: ich bin nicht hier, um zu lernen, ich sitze nur meine Zeit ab, bis ich einen Typen gefunden habe, der mir ein Leben finanziert, das nur aus Rumhängen und Gutausssehen besteht.

Jonny:

Sieht aber auch geil aus.

Sophie:

Danke. Du bestätigst meine Vorurteile deinem Geschlecht gegenüber in eindrucksvoller Weise.

(Ben und Alex treten neben Jaquie auf)

Das hier sind Ben und Alex, die gehören zu Jaquies Clique.

Ben ist ihr Freund.

Jonny:

Kenn ich, der war in meiner Klasse.

Sophie:

Okay, das hier ist jetzt ein Stück Alltag. Ich sitze in der Pausenhalle und lese und merke, dass die immer zu mir rübergucken.

(Die drei, tuschelnd)

Ben:

Im Ernst jetzt?

Jaquie:

Wenn ich's doch sage.

Alex:

Ich hab das auch schon gehört, von der Saskia, die sitzt in Erdkunde neben ihr.

Ben:

Kann man sich gar nicht so vorstellen bei der.

Jaquie:

Stille Wasser sind tief.

Alex:

Mich wundert's nicht.

Jacquie:

Ich wüsste mal gerne, wer's war.

Ben:

Ey, da drüben ist der Sascha, der weiß das bestimmt noch nicht.

(Im Weggehen)

Sascha! Compadre! Alles klar?!

(Die drei ab)

Sophie:

Ich weiß nicht mal, was es diesmal ist, oder wer es in Umlauf gebracht hat. Ist ja auch egal, die Idioten glauben sowieso alles, was sie sich erzählen. Und noch viel aussätziger als ich es sowieso schon bin, kann ich eh nicht werden. Wie gesagt, völlig banal. Aber ich hab's einfach so, so satt. Ich hab gute Noten, ich interessiere mich für die Welt, und diese Arschlöcher haben einen so engen Horizont, dass man keine Rasierklinge durchschieben könnte. Deren Leben ist so armselig und traurig und verklemmt, aber trotzdem bin ich das "Opfer" und die sind diejenigen, die sich hier wie die Könige aufführen können, einfach nur, weil alle anderen genauso bescheuert sind und es nichts Größeres gibt, als jemand anderen fertig machen zu können. Und weißt du was, weißt du, was ich mir manchmal denke?

Jonny:

Was?

Sophie:

Vielleicht ist das auch genau so gewollt. Scheiß auf den Satz des Pythagoras und Goethe und den ganzen Kram, das Wichtigste, was wir hier an der Schule lernen, ist, es spielt überhaupt keine Rolle, wie viel schlauer und netter und aufgeweckter du bist, das Einzige, was zählt, ist die

Ben:
Und was ist mit meiner Alten?

Alex:
Die kommt gleich, holt sich noch was vom Kiosk.

Ben:
Hör mal, kennst du den? Was kann tagelang bluten und stirbt dabei nicht?

Alex:
Keine Ahnung.

Ben:
Die Frauen! Super, oder?

Alex:
Geht so.
(Pause)
Guck mal, da liegt die Mata.

Ben:
Die is voll strange.

Alex:
Die ist die Behindertste an der ganzen Schule.

(Pause. Sie schauen zu Mata)

Ben:
Die hat sich bestimmt wieder abgeschossen. Ich hab gehört, die nimmt alles, was man sich so vorstellen kann. Die ist voll durch.

Alex:
(zu Mata)
Ey! Lebst du noch?

(Keine Reaktion)

Ben:
Du musst was sagen, wo sie drauf anspricht. Ey! Du! Willst du nen Schnaps?

Alex:
Was Weed?

Ben:
Ich hab noch Methadon zu Hause!

Alex:
Bisschen Chrystal Meth für unterwegs?

Ben:
Ey! Naseweiß! Ne Runde koksen?

Alex:
Wie wär's mit Ecstasy?

Ben:
Bisschen Amphetamine laden?

(Sie amüsieren sich über ihre eigene Originalität, high-fiven)

Alex:
Die ist so krank, Mann.

Ben:
Ich hab Hunger. Lass ma Döner.

Alex:
Keinen Bock. Ich wart auf Jaquie.

Ben:
Ich ruf euch dann gleich an.

Alex:
Okay.
(Ben ab. Alex wartet. Geht zu Mata, fährt ihr mit der Hand vor den Augen hin und her. Keine Reaktion. Stupst sie an. Keine Reaktion. Jaquie tritt auf)

Bild 5: Jaquie und Alex

Jaquie:
liiiiiieh. Was machst du denn da?

Alex:
Ich wollte nur mal schauen, ob die noch lebt.

Jaquie:
Und?

Alex:
Keine Ahnung.

Jaquie:
Fass die mal lieber nicht an, die hat bestimmt Krankheiten.

Alex:
Oder Flöhe.

Jaquie:
Ich hab Neuigkeiten. Die Saskia hat gesagt, sie hat die Sophie mit dem Philipp gesehen, vielleicht war der's.

Alex:
Kann schon sein.

Jaquie:
Also, das würde schon passen, die spielen ja beide in derselben Liga, beide keinen Body, keinen Style. Aber der Philipp ist ja eigentlich mit der Mel zusammen, die ist ja ganz süß, da wär das ja ganz schön bekloppt.

Alex:
Hm.

Jaquie:
Aber vielleicht ja grade deswegen, ich mein, so eine wie die Sophie ist ja froh, wenn sie mal was abkriegt und der Philipp ist ja schon so ein Stecher, auch wenn er nicht so aussieht.

Alex:
Hm.

Jaquie:
Aber dann denk ich mir, nee, der ist einfach doch zu cool für die, so einer wie der Matthias würde da viel besser zu passen. Aber der Matthias redet ja mit überhaupt keinem, das kann man sich auch nicht vorstellen.

Alex:
Hm.

Jaquie:
Ich musste ja gestern eine Partnerarbeit mit der blöden Kuh machen, das war mal scheiße!

Alex:
Hm.

Jaquie:
Die wollte die Aufgaben aufteilen und so und dass ich den Text auch lese, dabei macht die das eh viel schneller. Dann kann sie's ja wohl auch alleine machen und ich schreib's dann ab, ist doch Blödsinn anders. Da hat die Sophie sich vielleicht angestellt!

Alex:
Hm.
Jaquie:
Die ist ja so was von arrogant! Tut immer so, als wär sie was Besseres.

Alex:
Hm.

Jaquie:
Jedenfalls hab ich da mal geguckt, ob man schon was sieht, aber da war nichts. Die trägt halt auch immer so weite Klamotten.

Alex:
Hm.

Jaquie:
Sag mal, was bist du denn so still? Stimmt was nicht?

Alex:
Ach, nix. Stress mit meinen Alten.

Jaquie:
Mann, die sind so scheiße, deine Alten, wie die immer alles bestimmen wollen. Du bist doch wohl alt genug!

Alex:
Die haben sich wegen meiner Telefonrechnung voll abgefickt.

Jaquie:
Oh Mann.

Alex:
Hätten sie mir halt direkt ne vernünftige Flatrate besorgen sollen, ich muss doch wohl online sein können!

Jaquie:
Da haben Eltern einfach keinen Plan von.

Alex:
Wär ja alles nicht so schlimm, wenn ich auch mal was anderes hören würde als Gemecker. Aber ist ja eh alles nicht gut genug, ganz egal, was ich mache. In Englisch hatte ich eine zwei in der Klausur, und weißt du, was sie gesagt haben?

Jaquie:
Was?

Alex:
"War ja auch Zeit! Jetzt arbeiten wir daran, dass du nächstes Mal eine eins bekommst!". Und dann haben sie ausgerechnet, was mein aktueller Schnitt ist. Ich will ja gar nicht, dass sie vor Freude ausflippen oder so was, aber man kann doch auch mal sagen, dass ich was gut gemacht habe, oder? Hin und wieder wenigstens? Dass ich nicht immer das Gefühl habe, dass alles an mir Scheiße ist?

(Pause)

Alex:
Manchmal will ich einfach nur weg. Ganz egal wohin.

(Schweigen. Jaquie nimmt Alex' Hand)

Jaquie:
Bald bist du da raus. Nur noch zwei Jahre, dann haben wir's hinter uns.

Alex:
Ja. Und dann?

(Alex wird bewusst, dass Jaquie immer noch ihre Hand hält. Sie sieht ihr in die Augen. Pause. Gerade als Alex Jaquie küssen will, erwacht Mata mit einem Schrei. Alex lässt erschrocken Jaquies Hand los)

Bild 6: Jaqui, Alex und Mata

Mata:
Mann! Mann! Mann! Scheiße!

Jaquie:
Mach hier mal nicht so nen Stress!

Alex:
Was is'n los?

Mata:
Nichts. Nur ein Traum.

Jaquie:
Dann musste ja nicht so nen Terz machen.

Mata:
Ich träum manchmal nur so Sachen, die ... na ja ...

Alex:
Was denn?

Mata:
Ich kann's nicht beschreiben. Ist auch egal. Ist eh alles egal.

Jaquie:
Auf jeden Fall sind deine Probleme mir das. Alex, können wir jetzt mal? Ich wollt noch Shoppen gehen, ich hab nichts zum Anziehen für die Party heute Abend.

Mata:
Manchmal ist mir, als würd ich gar nicht schlafen. Ich kann alles um mich herum hören und sehen, aber ... das ist, als wäre ein Vorhang weggezogen. Die Welt ist dann echter als wenn ich wach bin.

Jaquie:
Hallo? Den Psychokack kannst du deinem Therapeuten erzählen, aber nicht uns!

Mata:
(immer noch in sich versunken)

Aber irgendwas ist da immer. Diesmal waren es so Insekten, die sich aus dem Baum da drüben auf mir niedergelassen haben, in Schwärmen. Und mich eingesponnen haben in einen Kokon.

Alex:
Das ist ja voll eklig!

Jaquie:
Reicht's jetzt mal? Alex?

Alex:
Jetzt hör doch mal zu, das ist voll abgefahren!

Mata:
Und ich wusste, dass ich, dass wenn mein Kokon aufplatzt, dass ich dann nicht mehr ich bin, sondern eines von den Insekten, dass ich dann zu denen gehöre. Und das war ein schönes Gefühl.

Alex:
(begeistert)
Ich hab doch gesagt, die is voll krank!

Mata:

Aber dann hab ich so ein Kribbeln in meinem Körper gespürt, in meinem Bauch und so, und dann hab ich verstanden, dass ich nur das Futter bin und die Insekten ihre Babies in mir abgelegt haben und die mich jetzt von innen heraus auffressen, und meinen Körper übernehmen.

Alex:

Ach du Scheiße.

Jaquie:

Ich hab keinen Bock mehr, ich geh jetzt.
(Sie bewegt sich nicht)

Mata:

Und die Mata, die dann aus dem Kokon schlüpft, das bin überhaupt nicht mehr ich, das sind die in meinem Körper, und ich, ich bin verschwunden, einfach weg. Aber in dem Traum war ich da irgendwie glücklich drüber.

Alex:

Warum hast'n dann so geschrien?

Mata:

Keine Ahnung. Ich hatte wohl trotzdem Angst.

Jaquie:

Ich hab jetzt die Nase voll, hör auf, dir den Schwachsinn anzutun und komm.

Alex:

Ist ja gut.

Jaquie:

Von wegen gut! Mir hast du eben überhaupt nicht zugehört, aber den Psychomüll von der Spinnerin findest du jetzt super oder was!

Alex:

Doch bloß weil's lustig ist, wie die abgeht!

Jaquie:

Ich find das einfach nur widerlich! Warum darf die überhaupt hier rumsitzen! Hey, gehst du überhaupt noch bei uns zur Schule? Oder bist du schon rausgeflogen?

Alex:

Was soll das denn jetzt ...

Jaquie:

Hey, Psychotante! Was machst du denn noch hier? Merkst du nicht, dass du einfach nur allen auf die Nerven fällst? Du redest nur Mist, du siehst scheiße aus und du bist voll komisch drauf!

(Sie fängt an, auf Mata einzuschlagen)

Bring dich doch einfach um, damit tust du uns allen einen Gefallen! Na los! Worauf wartest du denn? Glaubst du, es wird irgendwann besser oder was? Wird es nämlich nicht, dein Leben bleibt einfach nur so beschissen wie es jetzt gerade ist!

Alex:

Jaqui, was machst du denn? Spinnst du?

Jaquie:

Ach, hör doch auf! Du machst doch überhaupt alles kaputt! Ich hab keinen Bock mehr.

(ab)

Alex:

(ihr nach)

Heut Abend auf der Party dann, ja?

(Pause. Zu Mata)

Das hast du ja super hingekriegt.

Mata:

Sorry.

Alex:

Sie hat Recht, weißt du das? Niemand kann dich leiden.

(Sophie tritt auf, ist in den letzten Satz reingeplatzt)

Alex:

(zu Sophie)

Is was?

Sophie:

Nein.

Alex:

Gut.

(ab)

(Mata bleibt sitzen, ins Leere starrend)

Bild 7: Mata und Sophie

Sophie:

Tut mir leid.

Mata:

Was?

Sophie:

Was die zu dir gesagt haben.

Mata:

Ach so.

(Pause)

Stimmt das denn nicht?

Sophie:

Was?

Mata:

Dass mich keiner leiden kann.

Sophie:

Keine Ahnung. Ich kenn dich gar nicht.

Mata:

Ich kenn dich auch nicht. Aber ich weiß trotzdem, dass die meisten dich nicht ausstehen können.

Sophie:

Ja.

Mata:

Wird halt viel geredet.

Sophie:

Ja.

(Schweigen)

Sophie:

Ist doch scheißegal. Als ob's darum ginge, ob diese Schwachköpfe uns mögen oder nicht.

Mata:

Ja.

Sophie:

Oder wenigstens sollte das scheißegal sein, weißt du.

Mata:

Ja.

(Schweigen)

Ich geh dann mal.

Sophie:

Tschüss.

Mata:

Tschüss.

(Auftritt Jonny)

Bild 8: Sophie und Jonny

Jonny:

Hey, da bist du ja wieder.

Sophie:

Hi.

Jonny:

Und, alles klar?

Sophie:

Ich hab dich gesucht.

Jonny:

Echt? Cool.

Sophie:

Hör mal, was ich vorhin gesagt hab ... das war kein Quatsch, weißt du? Ich kann nicht mehr.

Jonny:

(überfordert)

Äh. Ja, ich ... also. Tut mir leid. Für dich, meine ich.

Sophie:

Irgendwann dreh ich durch. Ich hab so Tage, da sitze ich dann zu Hause und heule die ganze Zeit oder ich fang einfach an zu schreien und Sachen durch die Gegend zu werfen und so. Und irgendwann reicht auch das nicht mehr, das merke ich jetzt schon. Ich weiß nicht, was dann passiert. Verstehst du das?

Jonny:

Keine Ahnung. Irgendwie schon. Vielleicht.

Sophie:

Also, hilfst du mir?

Jonny:

Wobei denn?

Sophie:

Was dagegen zu unternehmen.

Jonny:

Klar, okay. Was soll ich denn machen?

Sophie:

Der Ben kifft doch hin und wieder, oder? Kauft der bei dir?

Jonny:

Na ja. Schon.

Sophie:

Kannst du auch härtere Sachen besorgen?

Jonny:

Wie meinst'n das jetzt?

Sophie:

Ich will, dass er und Jaquie auch mal hilflos sind. Ich will, dass die sich so dreckig fühlen, wie mir das jeden Tag geht. Wenn die ... keine Ahnung, wenn man irgendwas richtig Hartes ins Gras tun würde oder so ...

Jonny:

Ich weiß nicht mal, ob das überhaupt klappen würde, ich meine, ich hab keine Ahnung, was man da nehmen könnte, das man auch wirklich rauchen kann ... ich kann niemandem einfach so was unterjubeln.

Sophie:

Es soll ja gar nichts Schlimmes sein, nichts, was langfristig gefährlich ist. Einfach nur etwas, das die beiden auf einen richtig fiesen Trip schickt. Das ihnen Angst macht, verstehst du? LSD oder sowas, was Halluzinationen macht.

Jonny:

Ich glaub nicht, dass das ne gute Idee ist ...

Sophie:

Er hat's verdient. Echt, Jonny, der hat das sowas von verdient. Ich muss einfach was machen, ich muss denen das blöde, verlogene Grinsen aus den Gesichtern hauen, sonst platze ich!

Jonny:

Kannst du Jaquie nicht einfach, ich weiß auch nicht, eine scheuern oder so?

Sophie:

Ich. Klar.

Jonny:

Ich könnte dir ja helfen.

Sophie:

Und dann kommt Ben am Tag drauf mit ein paar Kumpels und schlägt dich krankenhausreif. Spitze. Aber so, wir mischen denen einfach irgendwas rein, und hinterher kannst du ja sagen, dass dir jemand Gras verkauft haben muss, das irgendwie schlecht war.

Jonny:

Ich weiß nicht, Sophie, so was mach ich eigentlich nicht ...

Sophie:

Es passiert ja keinem was. Wir jagen denen einen Schrecken ein, wir schicken sie auf nen richtig üblen Trip, aber morgen ist das für die wieder vergessen, und ich hab was, woran ich denken kann, wenn's mir wieder Scheiße geht. Mehr will ich gar nicht.

Jonny:

Sophie ...

Sophie:

(den Tränen nahe, dicht an ihm)

Bitte, Jonny.

Jonny:

Also, ich kann nichts versprechen, aber ich kann ja mal versuchen herauszufinden, was man da nehmen könnte.

(Sophie umarmt ihn spontan vor Freude. Jonny friert ein, verliebt)

Sophie:

Danke! Oh Mann, danke, du rettetest mein Leben, echt! Wenn ich's denen nur dieses eine Mal heimzahlen kann, dann halte

ich das durch, bis wir endlich das Scheißbabi haben und hier raus sind.

Jonny:

Okay. Kein Problem. Äh. Ich muss halt mal gucken, ob ich sowas organisieren kann. Da muss ich den Eddie nochmal anrufen. Warte mal.

(Ab)

(Auftritt Sarah)

Bild 9: Sarah und Sophie

Sarah:

Hey Sophie.

Sophie:

Hi Sarah.

Sarah:

(sich zu ihr setzend)

Wie läuft's?

Sophie:

War schon mal besser.

Sarah:

Ich schaff das Jahr wahrscheinlich nicht.

Sophie:

Scheiß.

Sarah:

Naja. Ich hab's nicht eilig.

Sophie:

Ich kann's kaum erwarten, hier wegzukommen. Noch ein Jahr mehr würd ich nicht aushalten.

Sarah:

So schlimm ist es auch nicht.

Sophie:

Nicht für dich.

Sarah:

Du musst dir die Idioten einfach wegdenken.

Sophie:

Leicht gesagt. Du hast Aaron, und du wirst auch nicht ständig runtergemacht.

Sarah:

Lass dich von den Hirntoten nicht runterziehen. Alles wird besser, wart mal ab. Kommst du zu der Party heut Abend?

Sophie:

Ich bin nicht mal eingeladen.

Sarah:

Blödsinn. Der Aaron hat dich wahrscheinlich vergessen, wir seh'n dich ja nicht so oft. Aber wir freuen uns, wenn du kommst. Hier guck: "Sophie, ich möchte dich zu Aarons Geburtstagsparty einladen!" Zack, eingeladen. So einfach ist das.

Sophie:

Ich weiß nicht. Ich kann mit den Leuten da eh nicht so viel anfangen ...

Sarah:

(boxt ihr auf die Schulter)

Nochmal Blödsinn. Aaron und ich sind da, und noch ein paar von den alten Leuten. Du mochtest doch den Lukas immer gerne, der kommt auch.

Sophie:

Echt? Der ist doch schon ewig weggezogen.

Sarah:

Aaron und er haben noch Kontakt, und hin und wieder ist er noch hier, Familie besuchen. Das fällt gerade ganz gut zusammen.

Sophie:

Cool.

Sarah:

Also, kommst du?

Sophie:

Ich weiß nicht, ich fühl mich heute irgendwie nicht so.

Sarah:

Okay, dann machen wir's eben wie früher. Best of three.

Sophie:

(muss lachen)

Du bist doof.

Sarah:

Das sagst du immer, aber du verlierst trotzdem. Los.

(Sie geht in Schere-Stein-Papier-Kampfhaltung)

Sophie:

Von mir aus. Aber wart mal ab, heute endet deine Glückssträhne.

Sarah:

Das sagst du auch schon seit zehn Jahren. Genug gequatscht, jetzt fließt das Blut!

(Sie spielen Schere, Stein, Papier. Sarah gewinnt alle drei Spiele)

Sarah:

Du bist echt ein hoffnungsloser Fall.

Sophie:

Jaja.

Sarah:

Schon rein statistisch müssest du ja wenigstens hin und wieder mal gewinnen. Aber nein ...

Sophie:

Jaja.

Sarah:

Unglaublich. Im Schere-Stein-Papier verlieren ist so was wie deine Super-Power.

Sophie:

Jaja.

Sarah:

Also, du kommst heute Abend?

Sophie:

Wenn du dann aufhörst zu nerven.

Sarah:

Alles klar. Halb neun geht's los. Bis dann.

(ab)

(Auftritt Jonny, telefonierend)

Bild 10: Jonny und Sophie

Jonny:

Nee, ist in Ordnung, ich komm dann nachher vorbei und hol die Sachen ab. Alles klar. Danke, Alter. Bis dann.

(legt auf)

Sophie:

Und?

Jonny:

Ja, also, das mit dem Rauchen kann man vergessen, aber der Eddie hat was, Liquid Acid heißt das, das kann man in Getränken auflösen. Ist so'n LSD-ähnliches Zeug, aber flüssig halt.

Sophie:

Ich bin heute Abend bei der Party, wo die auch sind. Wenn ich denen das einfach so ins Bier kippen kann ...

Jonny:

Das müsstest klappen, also chemisch gesehen, aber hör mal, ich glaub eigentlich immer noch nicht, dass-

Sophie:

Okay, dann machen wir das so. Wann hast du das Zeug?

Jonny:

Wir können uns vor der Party hier treffen. Ist ja eh um die Ecke.

Sophie:

In Ordnung. Und ... danke.

(Umarmt ihn noch einmal. Ab)

(Jonny rollt sich während des Folgenden meditativ einen Joint, raucht)

Jonny:

Die Sache ist ja, es gibt Dummheiten und es gibt Dummheiten. Einige sind es wert, dass man sie macht, andere nicht. Wenn einer das weiß, dann bin ich das ja. Aber das Kiffen, das ist ja mein Ding. Wenn ich damit jemandem schade, dann ja nur mir selbst.

(zeigt auf seine Kopfhörer)

Beethoven war sechszwanzig, als er taub wurde. Hat trotzdem weitergemacht. Büchner war dreiundzwanzig, als er gestorben ist. Jimi Hendrix und Kurt Cobain waren siebenundzwanzig. Georg Heym war vierundzwanzig, der ist beim Schlittschuhlaufen ertrunken. So wie ich das sehe ... wir haben nicht so viel Zeit hier. Kann jedenfalls immer plötzlich vorbei sein. Wenn man da schon nichts Großes auf die Beine stellt, kann man alles wenigstens nicht noch schlimmer machen. Ist kein so irres Lebensziel, ich weiß, aber immerhin, das wäre doch was, wenn man irgendwann abtreten kann und sagen: Ich hab niemanden verletzt, ich hab die Welt nicht schlechter gemacht dadurch, dass ich da war.

Aber ... wenn ich jetzt nichts tue, dann schadet das Sophie. Ist das fair, dass die von den anderen kaputt gemacht wird und man kann gar nichts machen? Wenn so oder so jemand verletzt wird, dann doch lieber die Idioten als Sophie, oder? So als beste unter lauter schlechten Optionen?

(Pause)

Wär ich mal heute einfach im Bett geblieben.

Akt 2: Die Party

(Das Bühnenbild bleibt unverändert, aber das Licht suggeriert, dass es jetzt späterer Abend ist. Im Hintergrund hören wir stampfende Bässe, von der Party, die unweit des Schulhofs stattfindet)

1. Bild: Harry und Jonny

(Harry irrt auf der Bühne herum, schaut dabei hin und wieder auf einen Zettel. Murmelt vor sich hin. Jonny tritt auf, am SMSen. Er schaut nicht hoch, bis er mit Harry zusammenstößt. Beide brauchen einen Moment, um sich zu sammeln)

Jonny:

Hi. Um. Sorry, wollte dich nicht erschrecken.

Harry:

Das ist schon in Ordnung, ich hab ja auch so überhaupt nicht aufgepasst, was um mich herum passiert. Sowas passiert mir ständig. Außerdem hab ich mich verlaufen.

Jonny:

Ach so. Verstehe.

(Pause)

Also das hier, das ist der Schulhof vom Gymnasium.

Harry:

Ich weiß, wo wir sind, du Schlaumeier, ich geh hier auch zur Schule, seit wir umgezogen sind. Ich weiß nur nicht, wo diese Straße ist. Kennst du die?

(hält ihm den Zettel unter die Nase)

Jonny:

Der Lindenweg. Klar, das ist direkt da drüben, da wo die Musik herkommt. Gehst du zu Aarons Party?

Harry:

Ja, genau. Kommst du da auch hin?

Jonny:

Jau, später. Ich hab den Eindruck, die halbe Schule kommt.

Harry:

Prima, dann sehen wir uns ja vielleicht. Danke für die Hilfe.

Jonny:

Kein Ding. Wenn du mal jemanden brauchst, der dir was ...

(beißt sich auf die Zunge)

Harry:

Ja? Was denn?

Jonny:

Äh, nix. Ist egal, mir ist grad was Wichtiges eingefallen. Ich hab was vergessen. Das Geschenk. Genau, das Geschenk für Aaron. Also, ich muss nochmal ... Tschüss!

(ab)

(Harry sieht ihm verblüfft hinterher)

Harry:

Das ist ja mal ein komischer Typ.

(kopfschüttelnd ab)

(Jonny kehrt zurück, geht sicher, dass Harry weg ist)

Jonny:

So'n Mist. Ich werd hier noch voll paranoid.

(nimmt das Liquid Acid heraus, geht sicher, dass alles damit in Ordnung ist)

Und alles nur wegen nem Mädchen. Du warst auch schon mal schlauer, Jonny. Mannmannmann.

(schaut auf die Uhr)

Wo bleibt die denn?

(sein Handy klingelt. Ben erscheint abseits der Bühne zum Telefonieren)

2. Bild: Ben und Jonny

Ben:

Jooooooooonnyjonnyjonny! Na, alles klar, Alter?! Hängt alles grade?

Jonny:

Ja, hi, Ben. Bei dir auch alles klar?

Ben:

Ich sag mal, das kommt jetzt auch auf dich an, Jonny. Wie sieht's denn mit meinem Weed aus? Wächst der grüne Rasen heut noch bei dir? Hast du dran gedacht?

Jonny:

Ja, keine Sorge, ich hab dein Gras.

Ben:

Supercool. Ich geh jetzt gleich los, ich wollt mit Jaquie und Alex noch'n bisschen vorglühen vor der Party.

Jonny:

Ich, äh, ich bin jetzt am Schulhof, die Ecke wo ich immer bin. Treffen wir uns einfach da?

Ben:

Alles cool, Alter, dann sehen wir uns gleich.

(Jonny legt auf)

Jonny:

Scheißscheißscheißscheißscheiß. Wie komm ich aus der Nummer wieder raus?

(Auftritt Sophie)

3. Bild: Sophie und Jonny

Sophie:

Hast du das Zeug?

Jonny:

Ja, klar. Hör mal, ich finde, du solltest dir das nochmal überlegen. Wir haben ja keine Ahnung, was da so passieren kann.

Sophie:

Ich hab lange genug überlegt, jetzt tue ich mal was. Komm schon.

(Jonny seufzt, gibt ihr ein Fläschchen)

Sophie:

Sieht aus wie Nasentropfen.

Jonny:

Da ist eine Pipette drin, damit nimmst du ein paar Tropfen von dem Stoff und machst sie in irgendein Getränk. Ist völlig geruchs- und geschmacklos, also sollte keiner was merken.

Aber trink bloß nichts selber davon, das haut wohl ganz schön rein.

Sophie:

Keine Sorge, ich pass schon auf. Wieviel kriegst du denn dafür?

Jonny:

Bist du bescheuert? Ich nehm doch dafür kein Geld, ich hab keinen Bock, sofort in die Hölle zu kommen. Wenn schon, denn schon - das hier ist genauso meine Entscheidung.

Sophie:

Okay. Ist wahrscheinlich besser, wenn wir jetzt getrennt bei der Party auftauchen.

Jonny:

Ich muss eh noch auf Ben warten, um ihm sein Dope zu verkaufen.

Sophie:

Bis später dann!
(ab)

Jonny:

Fuckfuckfuckfuckfuck.

(seufzt, setzt sich die Kopfhörer auf, lehnt sich gegen den Baum. Auftritt Ben)

4. Bild: Ben und Jonny

Ben:

Jonny! Jonnyjonnyjonny! Pendejo! Compadre! Mon ami! Wie stehn die Aktien?

Jonny:

Prima, wie läuft's bei dir?

(Sie tauschen flüssig Geld und Marihuana aus; die Transaktion wurde so offensichtlich schon öfter ausgeführt)

Ben:

Alles supercool, Alter. Heute wird mein Abend, ich spür's in der Hose. Wenn du verstehst, was ich meine.

Jonny:

Ja, nee, nicht so richtig, aber das ist schon okay so.

Ben:

Ich bin heute sowas von geil drauf, Alter, ich sag's dir. Wenn du ne Tussi wärst, dann würdest du mir jetzt schon zu Füßen liegen.

Jonny:

Was is'n mit Jaquie?

Ben:

Die ist super, ich steh voll auf meine Freundin. Aber ich bin kein so Ein-Frauen-Typ, verstehste? Ich bin wie ein Tiger, immer auf der Jagd!

Jonny:

Ich glaube, Tiger sind monogam.

Ben:

Häh?

Jonny:

Monogam. Die sind ihrem Partner treu.

Ben:

Ach, halt doch die Fresse. Hör mal, kennst du den? Warum können Frauen nicht hübsch und intelligent sein?

Jonny:

Keine Ahnung.

Ben:

Weil sie dann ja Männer wären! High Five!
(*Jonny ignoriert Bens zum High-Five gehobene Hand*)

Jonny:

Ich geh dann schon mal zur Party.

Ben:

Alles klar, bis gleich, Alter!

(*Jonny ab. Auftritt Jaquie*)

5. Bild: Ben und Jaquie

Ben:

Hey Baby! Super siehst du heute aus!

Jaquie:

Hi Schatzi! Guck mal, die Stiefel sind neu. Cool, oder?

Ben:

Die sind spitze sind die. Hier, ich hab uns ne Wodka-Monster-Mischung gemacht.

Jaquie:

Cool, gib mal her.
(*trinkt*)

(*Ben versucht im Folgenden, an Jaquie herumzugrabschen, was sie aber durchgehend abwehrt*)

Ben:

Ich hab das Weed für nachher.

Jaquie:

Super. Hast du die Alex schon gesehen?

Ben:

Nee, die kommt wahrscheinlich gleich. Wir können ja mal schauen, was wir mit der Zeit bis dahin so anfangen können ...

Jaquie:

Vorsicht, ich hab mich doch grad erst geschminkt.
(*Pause*)

Die Alex war irgendwie so komisch vorhin, manchmal frag ich mich wirklich, was in der so vor sich geht.

Ben:

(*auf Jaquies Körper fokussiert*)
Ja, frag ich mich auch manchmal.

Jaquie:

Wir sind ja praktisch miteinander aufgewachsen, aber manchmal hab ich das Gefühl, dass ich sie gar nicht kenne.

Ben:

Verrückt, wie das manchmal so ist.

Jaquie:

Hey! Finger weg! Meinst du, ich will, dass bei mir gleich alles total verrutscht ist, wenn wir auf die Party kommen?

Ben:

Jetzt komm schon, stell dich doch nicht so an ...

Jaquie:

Benedick, ich mein das jetzt ernst. Lass es.

Ben:

(*frustriert*)

Okay, dann halt nicht. Was is'n jetzt, gehen wir rüber?

Jaquie:

Ich warte noch auf Alex.

Ben:

Mach das, ich geh schon mal.
(*im Abgehen*)

Hoffentlich macht das Dope die endlich mal was locker. Frigide Kuh.

(*Ben ab. Jaquie wartet, trinkt*)

6. Bild: Jaquie und Alex

Jaquie:

Der soll bloß nicht meinen, dass er automatisch alles haben kann. Ich verrate euch mal ein Geheimnis: super auszusehen ist nicht alles. Man muss auch wissen, wie man damit umgeht. Macht mal die Augen auf und guckt euch um, draußen auf der Straße oder im Supermarkt. Schaut euch die fetten Mamas mit ihren drei Gören und ihren Alditüten ganz genau an. Voll vielen von denen sieht man an, dass sie früher mal total heiße Geschosse waren. Und jetzt? Nen Alten, der Alkoholiker is und arbeitslos, selber keinen Job, die Gören am Hals und so weiter. Und womit fängt das an? Mit dem Rumpficken!

Wenn man da nicht aufpasst, dann verdirbt man seinen Marktwert total. Wenn man richtig clever ist, dann wartet man. Solange du noch nicht mit einem Typen geschlafen hast, tut der nämlich alles für dich. Aber wenn du zu schnell nachgibst, dann war's das. Und dann, wenn du mit ihm geschlafen hast, darfst du ihn auch nicht direkt wieder ranlassen. Sonst wird ihm das langweilig. Die Männer sind Jäger, so ist das eben, genetisch gesehen. Die Frauen wollen Nester bauen und die Männer wollen immer auf Jagd gehen. Also muss man denen immer was bieten, was sie zu jagen haben, sonst sind sie nicht mehr an dir interessiert. So mach ich das. Immer schön auf der Flucht, wie ein Reh. Oder wie ein Eichhörnchen, die sind ja schneller. Von Ast zu Ast. Und immer wenn er dich hat, ein Stückchen weiterhüpfen, so dass er dir folgt. So funktioniert das.

(*Auftritt Alex, schlecht gelaunt*)

Alex:

Hey Jaquie.

Jaquie:

Da bist du ja! Ich hab mir schon Sorgen gemacht!

Alex:

Hast du?

Jaquie:

Ja klar, ich warte hier schon total lange. Der Ben is schon reingegangen. Willst du was Wodka M?

Alex:

Klar.
(*trinkt*)